Hauptversammlung 1969 des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes

Autor(en): **Gerber-Lattmann, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **61 (1969)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-921585

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HAUPTVERSAMMLUNG 1969 DES SCHWEIZERISCHEN WASSERWIRTSCHAFTSVERBANDES

DK 061.3: 627.4 (494)

Die 58. ordentliche Hauptversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes fand am 3. Juli 1969 in Biel statt, gefolgt von einer ganztägigen Exkursion am 4. Juli zu Anlagen der II. Juragewässerkorrektion und zum Aarekraftwerk Flumenthal.

Programm:

DONNERSTAG, 3. JULI 1969

Hauptversammlung im Kongresshaus Biel (Vereinssaal), Beginn 16.00 Uhr:
Die II. Juragewässer-Korrektion/JGK, technische Orientierung von Prof. Dr. R. Müller, Projektierungs- und Bauleiter der II. JGK.
Der archäologische Dienst im Rahmen der II. JGK, Orientierung von Dr. Hanni Schwab, Archäologin.
Präsidialansprache, Traktanden der Hauptversammlung.
Einige Gedanken über die schweizerische Uhrenindustrie, Vortrag von a. Ständerat Dr. K. Obrecht.
Gemeinsames Nachtessen im grossen Konzertsaal des Kongresshauses Biel.

FREITAG, 4. JULI 1969

Exkursion zu Anlagen der II. Juragewässer-Korrektion und zum Aarekraftwerk Flumenthal:
Carfahrt von Biel nach Murten, mit Schiff auf Murtensee — Broyekanal — Neuenburgersee — St. Johannsen am Zihlkanal, mit Cars bis Biel, Aareschiffahrt mit der «Romandie» von Biel bis Solothurn, mit Cars nach Bad Attisholz zum Mittagessen als Gäste der Aare-Tessin AG (ATEL), Carfahrt zum Besuch des Aarekraftwerkes Flumenthal der ATEL, Rückkehr nach Solothurn.

Gesamthaft nahmen 214 Mitglieder und Gäste teil, darunter 47 Damen.

Vertreten waren unter anderen:

POLITISCHE INSTANZEN UND AEMTER: Eidgenössisches Verkehrs- und Energiewirtschafts-Departement und Eidg. Amt für Wasserwirtschaft/EAWW (Dr. H. Zurbrügg, Vizedirektor EAWW); Eidg. Departement des Innern und Eidg. Amt für Gewässerschutz/EAGS (Ing. F. Baldinger, Direktor EAGS); Eidg. Amt für Strassen- und Flussbau (Ing. L. Kolly, Vizedirektor); Eidg. Amt für Energiewirtschaft (Ing. P. Devantéry, Vizedirektor); Generaldirektion SBB, Abt. Kraftwerke (Ing. Ph. Rochat, chef de section); Eidg. Starkstrom-Inspektorat (Obering. E. Homberger); Kanton Bern (Regierungsrat Dr. E. Jaberg); Stadt Biel (F. Stähli, Stadtpräsident).

GASTGEBER BEI DEN EXKURSIONEN UND REFERENTEN: Bauleitung II. Juragewässerkorrektion (Prof. Dr. R. Müller, Projektierungs- und Bauleiter, Dr. H. Schwab, Archäologin); Arbeitsgemeinschaft Nidau-Büren-Kanal/Firmen Bless (federführend), Heller, Pulfer, Sateg, Bühler & Otter (E. Bless, W. J. Heller, Frau K. Pulfer); Aare-Tessin AG, Olten (Dr. h.c. Ch. Aeschimann, VR-Del., Ing. H. Hürzeler, Vizedirektor, H. Wisler, Vizedirektor); Dr. K. Obrecht, a. Ständerat, Solothurn, Ehrenmitglied SWV.

AUSLÄNDISCHE ORGANISATIONEN: Oesterreichischer Wasserwirtschaftsverband (Ing. H. Walch, Vorarlberger Illwerke); Südwestdeutscher Wasserwirtschaftsverband (Oberreg. Baudir. W. Koch, Vorsitzender, Dr. Ing. F. Rohr, Geschäftsführer).

SCHWEIZERISCHE ORGANISATIONEN: Eidg. Wasser- und Energiewirtschafts-Kommission (Dir. E. Duval, Präsident); Schweiz. Nationalkomitee der Welt-Energie-Konferenz (Ing. E. H. Etienne, Präsident); Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (a. Dir. A. Rosenthaler, Präsident); Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (Prof. Dr. O. Jaag, Präsident); Verband Schweizerischer Abwasserfachleute (Dr. E. Märki, Vizepräsident); Pro Aqua (Dr. W. Hunzinger, Präsident); Association Suisse pour la navigation du Rhône au Rhin/ASRR (F. Fauquex, Präsident); Sektion Ostschweiz der ASRR (Ing. M. Füchslin, Präsident); Elektrowirtschaft (Dir. G. Hertig, Präsident); Schweizerischer Energie-Konsumenten-Verband (Ing. R. Gonzenbach, Geschäftsleiter); Schweizerischer Elektrotechnischer Verein (Dir. R. Richard, Präsident); Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern (Dir. E. Trüeb, Vorstandsmitglied); Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein (Ing. U. Guggisberg, Sekretär Sekt. Bern); Schweiz. Heimatschutz (A. Wettstein, Geschäftsführer).

VERBANDSGRUPPEN SWV: Verband Aare-Rheinwerke (Dir. S. J. Bitterli, Präsident); Associazione Ticinese di Economia delle Acque (Ing. F. Nizzola, Präsident); Linth-Limmatverband (Landesstatthalter W. Spälty, Vizepräsident); Rhein-Verband (a. Reg. Rat R. Lardelli, Präsident, Obering. H. Bertschinger, Sekretär); Reussverband (Dir.-Präs. J. Blankart, Vizepräsident); Aargauischer Wasserwirtschaftsverband (Ing. P. A. Leutenegger, Sekretär).

FACHPRESSE: Schweizer Baublatt, Wasser- und Energiewirtschaft (Verlag).
TAGESPRESSE: Schweizerische Depeschenagentur, Schweizerische Politische Korrespondenz, Neue Zürcher Zeitung, Nationalzeitung — Redaktion Jurasüdfuss, Berner Tagwacht, Bieler Tagblatt, Solothurner Zeitung, Freiburger Nachrichten.

ENTSCHULDIGUNGEN
Bundesrat R. Bonvin, Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement; Bundesrat Dr. H.P. Tschudi, Eidg. Departement des Innern; H. Bühler-Krayer, Präsident Schweiz. Energie-Konsumenten-Verband; Dr. E. Dünner, Direktor Schweiz. Elektrotechnischer Verein; Dr. B. Frank, Sekretär Verband Schweiz. Elektrizitätswerke; Ing. A. Jost, Präsident Verband Schweiz. Abwasserfachleute; Dir. G. Lehner, Elektrowirtschaft; Ständerat X. Leu, Präsident Reussverband; Dr. P. Meierhans, Präsident Linth-Limmatverband; Dr. M. Oesterhaus, Direktor Eidg. Amt für Wasserwirtschaft; Dr. A. Righetti, Staatsrat Kanton Tessin; A. Rollier, Staatsanwalt Kt. Bern, Obmann Schweizer Heimatschutz; Dr. R. Stüdeli, Sekr. Schweiz. Vereinigung für Landesplanung. ETH-Rektorat (Prof. H. Leibundgut), Oesterreichischer Wasserwirtschaftsverband (Präsident und Geschäftsführer), Deutscher Verband für Wasserwirtschaft Berlin, Bayerischer Wasserwirtschaftsverband, Nordwestdeutscher Wasserwirtschaftsverband, Verkehrsverein Biel und Umgebung. Bulletin technique de la Suisse Romande, Hoch- und Tiefbau, Elektrizitätsverwertung, Monatsbulletin Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern, Feuille d'Avis de Lausanne, Basler Nachrichten, Die Tat. Verschiedene Mitglieder des Ausschusses, der Kontrollstelle und des Gesamtverbandes SWV.

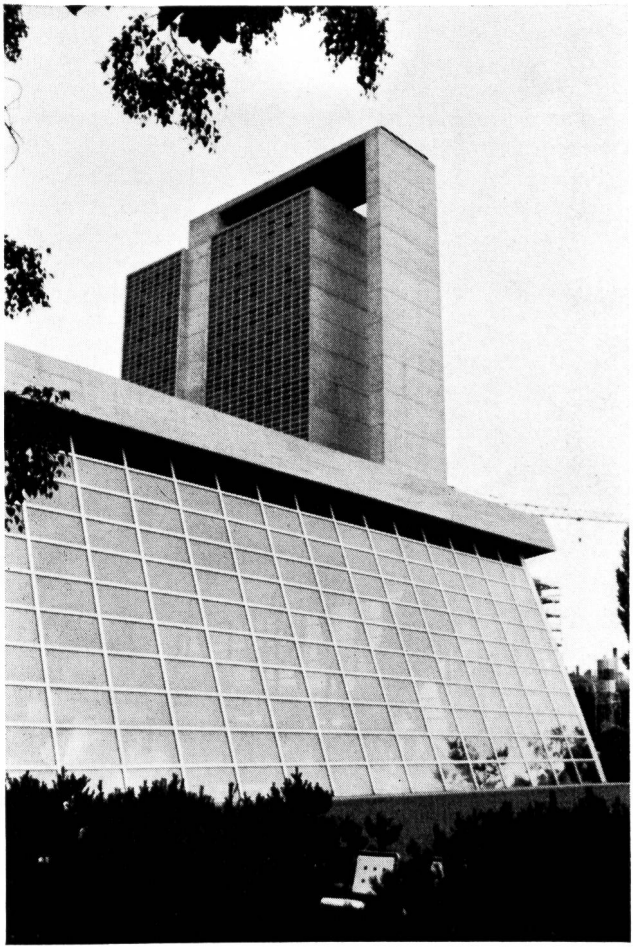


Bild 1 Teilansicht des Kongressgebäudes in Biel

Protokoll der 58. ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Juli 1969 in Biel

Um 16 Uhr eröffnet Ständerat Dr. Willi Rohner, Präsident des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, die 58. Hauptversammlung im Vereinssaal des Kongresshauses Biel, die mit Orientierungen über die II. Juragewässerkorrektion und über den archäologischen Dienst in deren Rahmen eingeleitet wird.

Prof. Dr. R. Müller erinnert an seine Orientierungen über das gleiche Thema an der Hauptversammlung SWV von 1957 in Bern, die nach erst viermonatiger Beschäftigung mit dem Projekt für die II. JGK nur über die Grundzüge Aufschluss geben konnten. Seine inzwischen in der WEW Nr. 1—2/1959 und Nr. 7—8/1969 veröffentlichten Aufsätze orientieren eingehend über das Projekt und die Bauten.

Nach den Erfahrungen mit den vielen Besuchern weiss Müller, dass eine vorgängige gute Information mehr Verständnis und Freude auf der Fahrt selbst, an den Bauten und an der Natur, verschafft. Er gibt, zusammen mit Lichtbildern, einen knappen umfassenden Ueberblick über die wesentlichen Punkte der Problemstellung und der Lösungen durch die Korrektionsarbeiten. Das Einzugsgebiet dieser Gewässer ist gross, indem es rd. einen Fünftel der ganzen Schweiz, zusammen mit dem für das ganze Flusssystem sehr bedeutsamen Emme-Zufluss sogar einen Viertel der Schweiz umfasst. Es handelt sich zudem um ein flaches Gebiet mit wenig Gefälle, das sich seit der I. Korrektion vor rd. 100 Jahren, durch Austrocknung und Verfestigung, um etwa 1 m gesenkt hat und für dessen fortdauernde Senkung in den nächsten 100 Jahren weitere 50 cm angenommen wurden. Die errechenbaren grossen Wassermengen bei Hochwasser können nicht in der ohnehin schon belasteten Aare weggeführt werden. Die Lösung — die im Munde des kenntnis- und ideenreichen Verfassers dieses Bauprojektes überzeugend einfach erscheint — liegt darin, dass die drei Seen durch Vergrösserung der Verbindungskanäle zu einer besser manipulierbaren hydraulischen Einheit werden und das Abflussvermögen wesentlich erhöht wird durch Vertiefung des Nidau-Büren-Kanals von 5 auf 10 m und Senkung der Aaresohle unterhalb Solothurn durch Beseitigung des sog. Emmeriegels als bisheriges Hindernis. Zur Vermeidung von zu tiefen Niederwasserständen wurde ein Regulierwehr nötig. Es war ein Vorteil, dass dieses Wehr vom neuen Kraftwerk Flumenthal als Stauanlage übernommen werden konnte, die nun zusammen mit dem Wehr des unterhalb anschliessenden neuen Kraftwerks Bannwil für die Haltung der für die Anlieger vorteilhaften Wasserstände zu dienen hat.

Dr. Hanni Schwab, Leiterin des archäologischen Dienstes im Rahmen der II. JGK, gleichzeitig Kantonsarchäologin von Freiburg/i. Ue, berichtet, z. T. belegt durch Lichtbilder, über verschiedene bei den für die Kanalverbreiterungen notwendigen Anschnitten im Gelände ergrabenen Fundschichten aus den Jahrhunderten von der jüngeren Steinzeit um 2000 v. Chr. über die gallo-römischen Epochen bis zum Mittelalter bzw. bis zum 16. Jahrhundert. Zur ältern Steinzeit war die Gegend durch den Rhonegletscher und anschliessend den nacheiszeitlichen Jurasee bedeckt und nicht besiedelt, während die jüngsten Funde beweisen, dass sie bis zum 16. Jahrhundert unserer Zeitrechnung trocken war. Die fesselnden Ausführungen von Dr. Hanni Schwab finden allgemein grosses Interesse; sie werden anschliessend auf Seiten 340/344 mit Illustrationen wiedergegeben.

Beide Referate werden mit langem Beifall verdankt. Der Vorsitzende vergleicht in seinem Dank, wie die I. JGK mit den Namen von Dr. Schneider und Ing. La Nicca, werde die II. JGK immer mit dem Namen von Prof. Müller verbunden bleiben. Dessen Ausführungen und die trefflichen Mitteilungen von Frl. Dr. Schwab hätten uns mit Genugtuung erfüllt darüber, dass über das Fachliche des spektakulären Werkes hinaus die Wahrung von weitern Interessen unserer Heimat, wie Landschaftsschutz und wissenschaftlicher Forschung, ermöglicht wurde.

Um 17.15 Uhr eröffnet der Vorsitzende, Ständerat Dr. W. Rohner, die eigentliche Geschäftssitzung. Er nennt die verschiedenen Vertreter von Behörden, Gastgebern, befreundeten Organisationen und der Presse, wie sie auch in einer besondern Liste zusammen mit den Entschuldigungen aufgeführt wurden, die mit dem Verzeichnis aller Teilnehmer im Saal aufliegen; er dankt im Namen der Teilnehmer den Gastgebern herzlich für die Führung und Bewirtung an der morgigen Exkursion.

PRÄSIDIALANSPRACHE

Erstmals in seiner nahezu sechzigjährigen Geschichte tagt der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband in Biel, doch haben sich schon frühere Jahresversammlungen, in Referaten oder Exkursionen, mit Fragen der II. Juragewässerkorrektion befasst.

Den heutigen Referenten — Prof. Dr. Robert Müller und Dr. Hanni Schwab, die soeben über ganz verschiedene Aspekte der II. Juragewässerkorrektion ausserordentlich interessante Aufschlüsse vermittelt haben, und unserem langjährigen Präsidenten und Ehrenmitglied, a. Ständerat Dr. K. Obrecht, der nach den geschäftlichen Traktanden zu uns sprechen wird — danken wir sehr herzlich, dass sie sich trotz starker beruflicher Anspannung für die Bereicherung unserer Tagung zur Verfügung gestellt haben. Aber auch den Gastgebern an der morgigen ganztägigen Exkursion — den Verwaltungen und Direktionen der II. Juragewässer-Korrektion (II. JGK) und der Aare-Tessin AG, die uns in grosszügiger Weise für die Besichtigungen, zum Mittagessen und zum Besuch des Aare-Kraftwerkes Flumenthal eingeladen haben — gilt unser bester Dank.

Juragewässerkorrektion — Bodenseeregulierung

Professor Müller hat uns soeben in einprägsamer Weise am Beispiel der seit etwa 10 Jahren im Bau stehenden II. Juragewässerkorrektion die vielschichtigen Probleme einer grosszügig konzipierten Regulierung der Juraseen und Gewässerkorrektionen an den sie verbindenden Kanälen und an der Aare von Nidau bis zur Stauhaltung Flumenthal unterhalb Solothurn erläutert und dargetan, wie der Widerstreit zwischen naturgegebenen Bedingungen und Verhältnissen und menschlichen Notwendigkeiten sinnvoll gelöst werden kann. Morgen werden wir uns — hoffentlich bei schönem Wetter — in der Natur draussen im Massstab 1:1, vor allem am Beispiel der bereits beendeten Korrektionsstrecken, vergewissern dürfen, dass selbst grössere Eingriffe in ein uns vertrautes Landschaftsbild durchaus praktikabel sind, wenn sie mit behutsamer Hand, mit viel gutem Willen, Verantwortungsbewusstsein und technischem Können vorgenommen werden.

Die vor einigen Jahren in kurzer Folge mehrmals auf-

getretenen Hochwasserstände am Bodensee haben erneut die schon seit Jahrzehnten als notwendig erachtete und geplante, jedoch stets wieder zurückgestellte Bodensee-Regulierung akuter werden lassen. Auch hier hat sich — wie bei zahlreichen grösseren Bauvorhaben — sofort eine Opposition gebildet, die sich in manchmal übertrieben dramatischer Weise kundtut und die Folgen dieses Korrektionsvorhabens der breiten Oeffentlichkeit in düstersten Farben ausmalt. Wir sind überzeugt, dass die Bodenseeregulierung zur Absenkung der höchsten Wasserstände, namentlich aber auch zur Vermeidung der Tiefstwasserstände mit all ihren Folgen hinsichtlich Gewässer- und Landschaftsschutz, im Interesse der Seeanwohner dies- und jenseits der Grenze früher oder später eine Lösung finden muss, und ebenso sind wir überzeugt, dass dieses Vorhaben mit einem Regulierwehr auf eine Weise ausgeführt werden kann, die den legitimen, durchaus schützenswerten Belangen eines vernünftigen Landschaftsschutzes zu genügen vermag.

Bei der II. JGK handelt es sich um ein interkantonales Werk, an welchem die fünf Kantone Freiburg, Waadt, Neuenburg, Bern und Solothurn beteiligt sind und das zu seiner Verwirklichung ebenfalls grosse Widerstände zu überwinden hatte. Bei der Bodenseeregulierung wird es sich um ein internationales Vorhaben handeln, sind doch alle Uferanstösser — Oesterreich, die Bundesrepublik und die Schweiz — davon betroffen. Auch hier müssen wir nicht nur alle bestehenden internationalen Verpflichtungen korrekt, im Sinne der Reziprozität, erfüllen, sondern auch im Rahmen des Verantwortbaren Rücksicht auf die vitalen Interessen unserer Nachbarn nehmen. Es geht wohl nicht an, dass allzu begrenzte, egozentrische Tendenzen einer kleinen Region den Ausschlag beim Entscheid über Verwirklichung oder Verhinderung eines Vorhabens von nationaler und internationaler Bedeutung geben dürfen. Es ist bekannt, dass die Schweiz und Deutschland Besprechungen eingeleitet haben, und wir hoffen, dass diese möglichst bald zu einem positiven Abschluss gebracht werden, damit auch die Bodenseeregulierung, die von den eigentlichen Seeanliegern als Direktbetroffene seit langem gefordert wird, in naher Zukunft verwirklicht werden kann.

Gewässerschutz — Grundwasserschutz — Wasserversorgung

Die seit Jahren intensiv betriebenen Bemühungen zur Sanierung unserer Gewässer machen in weiten Gebieten unseres Landes erfreuliche Fortschritte, und wir verweisen für statistische Detailangaben auf entsprechende Bemerkungen in unserem Jahresbericht 1968, die sich auf offizielle Angaben des Eidg. Amtes für Gewässerschutz stützen.

Trotz dieser im Ganzen sicher erfreulichen Entwicklung sind einzelne Regionen und Kantone auf dem Sektor des Gewässerschutzes immer noch in argem Rückstand, der im Interesse der betroffenen Gegenden möglichst rasch aufgeholt werden sollte.

Vermehrter Schutz sollte vor allem unseren Grundwasservorkommen zugutekommen, haben diese doch für die Wasserversorgung, die heute und in Zukunft die Priorität im Wasserhaushalt beanspruchen muss, eine eminente Bedeutung. Auch auf diesen Gebieten ist in manchen Kantonen schon vieles geschehen, in anderen wenig oder nichts, und es scheint, dass vor allem vermehrte Koordination nottut. Unser Verband ist gewillt, auf diesem Sektor der Wasserwirtschaft mehr als bisher tätig zu sein, und es sind bereits Vorbereitungen getroffen worden, um in nächster Zukunft eine besondere SWV-Kommission für Grundwasserschutz zu bestellen, die in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen eidgenössischen und kantonalen Instanzen, aber auch in enger Verbindung mit Fachvertretern unserer sechs regionalen Verbandsgruppen tätig sein wird. Bei diesen Bestrebungen wird man auch die verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Grundlagen, die sich verschiedenenorts für eine zweckmässige Förderung des Grundwasserschutzes als ungenügend oder sogar als hinderlich erwiesen haben, auf ihre Revisionsmöglichkeit und -bedürftigkeit überprüfen und eine zweckmässige interkantonale Koordinierung anstreben müssen.

Kürzlich fand in Basel die stark besuchte vierte Pro Aqua-Tagung statt, die grosses internationales Interesse fand. Diese Fachtagung war mit einer etwas länger dauernden, ausserordentlich gutbeschickten Fachmesse verbunden, die gleichzeitig auch dem vierten Internationalen Kongress der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Müllforschung diente, der ebenfalls in Basel im Anschluss an die Pro Aqua-Tagung durchgeführt wurde. Die den gesamten Themenkreis «Wasser — Luft — Müll» umfassende Fachmesse vereinigte nahezu 300 Aussteller mit einem in jeder Beziehung repräsentativen Angebot aus 30 Ländern, womit den über 22 000 Besuchern aus aller Welt ein aktueller Ueberblick über die heute verfügbaren Möglichkeiten zur Lösung der Aufgaben in diesem weiten Fachgebiet geboten wurde.

Zum Schutze unserer Gewässer sind nun auch ganz neue Probleme aktuell geworden. Wie Sie wissen, benötigen thermische Kraftwerke besonders grosse Kühlwassermengen, und dies gilt auch für das vor der Vollendung stehende Kernkraftwerk Beznau I der NOK, für die im Bau befindlichen Atomkraftwerke Mühleberg der BKW und Beznau II der NOK und für die geplanten Atomkraftwerke von noch grösserer Leistung am Rhein oberhalb Basel. Der bedeutende Kühlwasserbedarf bedingt die Erstellung solcher Anlagen an grösseren Flüssen, wie am Unterlauf der Aare und am Rhein. Die biologischen, hygienischen, chemischen und anderweitigen Auswirkungen, die mit der Erwärmung des Vorfluters in Zusammenhang stehen, müssen wissenschaftlich besonders gründlich untersucht werden. Das Eidg. Departement des Innern veranlasste deshalb eine umfassende Studie über die Auswirkungen der Kühlwasserrückgabe auf gewässerschutztechnische Belange. Diese Fragen bildeten Gegenstand eines interessanten Vortrages von Dr. E. Märki, Vorsteher des Aarg. Gewässerschutzamtes, anlässlich der diesjährigen Jahresversammlung des Schweizerischen Energie-Konsumenten-Verbandes.

Wasserkraftnutzung

Anlässlich der morgigen Exkursion werden wir zum Abschluss das an der Aare gelegene Flusskraftwerk Flumenthal der Aare-Tessin AG (ATEL) besuchen, das als Mehrzweckanlage errichtet wird, und zwar als unterer Fixpunkt für die Regulierung der Stauhaltung der II. Juragewässerkorrektion bis zum Ausfluss der Aare aus dem Bielersee und für die Wasserkraftnutzung; aareabwärts wird gleichzeitig durch die Bernischen Kraftwerke das neue Aarekraftwerk Bannwil erstellt, das mitten im Konsumgebiet der BKW auch seine regionale energiewirtschaftliche Bedeutung haben wird.

Der Ausbau der grossen Anlagen der Engadiner Kraftwerke, die wir 1967 besucht haben, geht rasch dem Ende entgegen, sodass die Aufnahme der Elektrizitätserzeugung bald möglich sein wird. Auch die Arbeiten für die grosse internationale Kraftwerkgruppe Emosson im schweizerisch-französischen Grenzgebiet schreiten programmgemäss fort; wir beabsichtigen, die Jahresversammlung 1971 mit einem Besuch der interessanten Wasserkraftanlagen zu verbinden.

Binnenschiffahrt

Seit Jahren warten die Befürworter der Binnenschiffahrt auf den von der ständerätlichen Kommission vom Bundesrat erbetenen zusätzlichen Bericht zum bundesrätlichen Schiffahrtsbericht vom 11. Mai 1965. Die Stellungnahme eines dreiköpfigen Professorenkollegiums soll zusammen mit dem Zusatzbericht der zuständigen eidgenössischen Amtsstellen sämtlichen Kantonen mit einer halbjährigen Frist zur Vernehmlassung unterbreitet werden, bevor das Parlament wieder zum Zuge kommt.

Einen besonderen Hinweis verdient die Tatsache, dass am 4. September 1968 elf Kantone, die an der Weiterführung der schweizerischen Binnenschiffahrt besonders interessiert sind, beim Bundesrat in einer Audienz vorstellig geworden sind, um die Förderung dieses zusätzlichen und weltweit anerkannt billigen Verkehrsträgers zu verlangen, vor allem auch zur Entlastung unserer Strassen vom beängstigend zunehmenden Schwerverkehr. Im Sinne der mit Recht postulierten umfassenden Gesamtverkehrskonzeption auf weite Sicht dürfen die Wasserstrassen unter keinen Umständen hintangestellt oder gar vernachlässigt werden, allein schon im Hinblick auf das heute bereits auf schweizerischen Flüssen und Seen bewältigte bedeutende Frachtvolumen und die diesen innewohnenden gewaltigen Verkehrskapazitäten. Die unüberblickbare, rasch voranschreitende Ueberbauung unseres schon dicht besiedelten Landes fordert baldige grosszügige Entscheidungen auf lange Sicht, und es ist zu hoffen, dass die um ihre Meinung befragten Kantone und der Bund selbst sich einer solchen Notwendigkeit nicht verschliessen.

Sobald der Professorenbericht zugänglich ist, werden wir unsere vor Jahren bestellte Studienkommission für Binnenschiffahrt und Gewässerschutz wieder aktivieren, um zu diesem und anderen Schiffahrtsberichten der letzten zwei Jahre Stellung zu nehmen.

Zusammenarbeit mit den Verbandsgruppen

Am 19. Mai 1969 hat in Zürich eine erste gemeinsame Tagung des SWV-Ausschusses mit Delegierten der sechs regionalen Verbandsgruppen stattgefunden, wobei die bisherige und zukünftige Tätigkeit des Dachverbandes und der Gruppen zur Sprache kam. Es zeigte sich, dass eine vermehrte Zusammenarbeit zur Förderung eines sinnvollen Wasserhaushaltes und der weitgefassten Sparten der gesamten Wasserwirtschaft erwünscht ist.

Verbandszeitschrift — Publikationen

Im Verlauf des verflossenen Jahres waren wir wegen der stets steigenden Teuerung gezwungen, mit dem Verlag unserer Zeitschrift — dem Schweizer Spiegel-Verlag Guggenbühl und Huber — einen neuen Vertrag auszuarbeiten, der denjenigen von 1958 ersetzt. Der neue Vertrag, der u. a. eine wesentliche Erhöhung der für Verbandsmitglieder bisher ausserordentlich niedrigen Abonnementspreise herbeiführt, wurde von unserem Vorstand statutengemäss in letzter Instanz genehmigt und ist mit Wirkung ab 1. Januar 1969 in Kraft getreten.

Unser Verband hat hin und wieder ausserhalb der Zeitschrift auch Verbandsschriften herausgegeben. Wir haben beschlossen, im Hinblick auf den im Juni 1970 in Kanada zur Durchführung gelangenden X. Internationalen Kongress für grosse Talsperren eine dreisprachige, reich illustrierte Publikation zum Thema «Heutige schweizerische Tätigkeit im Talsperrenbau» herauszugeben, und zwar in deutscher, französischer und englischer Sprache. Wir hoffen, damit auf reges Interesse unserer Mitglieder und anderer Fachleute zu stossen. Den zahlreichen Teilnehmern am Kongress in Montreal soll diese Schrift vom Schweizerischen Nationalkomitee für grosse Talsperren überreicht werden.

Vor dem Eintreten auf die Traktanden dankt der Vorsitzende der Geschäftsstelle für die unermüdliche hingebende Tätigkeit und auch den Mitgliedern für die stete Unterstützung, die fortdauern möge, damit der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband befähigt bleibe, seine Aufgaben zum Wohle unserer Volkswirtschaft und ganz allgemein im Dienste unseres Landes zu erfüllen.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der 57. ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Juni 1968 in Locarno
2. Jahresbericht 1968
3. Rechnung 1968; Bericht der Kontrollstelle
4. Voranschlag 1970; Festlegung des Zuschlags zu den ordentlichen Mitgliederbeiträgen
5. Wahlen von Vorstand und Ausschuss für die Amtsperiode HV 1969 bis HV 1972
6. Wahl der Kontrollstelle für das Jahr 1969
7. Festlegung der Hauptversammlungen 1970 und 1971
8. Verschiedenes und Umfrage

1. PROTOKOLL DER 57. ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG VOM 27. JUNI 1968 IN LOCARNO

Das Protokoll ist in der Verbandszeitschrift WEW auf den Seiten 354 bis 370 des Dezemberheftes 1968 abgedruckt; es wird ohne Diskussion stillschweigend genehmigt.

2. JAHRESBERICHT 1968

Der von Ausschuss und Vorstand genehmigte Jahresbericht wurde im Doppelheft Mai/Juni 1969 der Verbandszeitschrift WEW auf den Seiten 147 bis 178 veröffentlicht mit den ergänzenden Tabellen und Diagrammen auf zusätzlichen Faltblättern, wie üblich in deutscher und französischer Sprache. Die Diskussion über den Bericht wird nicht benutzt, der Vorsitzende entnimmt dem Stillschweigen die Zustimmung der Versammlung.

Der Vorsitzende erwähnt anschliessend die seit der letzten Hauptversammlung verstorbenen Mitglieder, die Herren Dott. ing. Claudio Marcello, Milano, Mitglied seit 1952, gestorben am 9. Januar 1969.

Jakob Merz, Baumeister, Bern, Mitglied seit 1959, gestorben am 21. Januar 1969.

Prof. Dr. h. c. Eugen Meyer-Peter, Zürich, Mitglied seit 1920, Vizepräsident des Verbandes von 1927 bis 1942, gestorben am 18. Juni 1969

Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen.

3. RECHNUNG 1968; BERICHT DER KONTROLLSTELLE

Rechnung und Bilanz auf 31. Dezember 1968 sind im erwähnten Jahresbericht auf Seite 153 abgedruckt, zusammen mit dem entsprechenden Voranschlag 1968, der anlässlich der Hauptversammlung 1967 genehmigt worden ist. Der Vorsitzende verweist darauf, dass der Einnahmenüberschuss mit Fr. 6563.65 wesentlich höher ist, als seinerzeit budgetiert wurde; der Betrag ergibt unter Berücksichtigung des

letztjährigen Passivsaldos von Fr. 881.21 einen Aktivsaldo von Fr. 5682.44, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die ausführliche Revision der Rechnung wurde wie üblich von O. Schryber, ehemaligem Chefbuchhalter der NOK, durchgeführt; die Revision durch die von der Hauptversammlung gewählte Kontrollstelle erfolgte am 22. Mai 1969. Der Revisorenbericht der Kontrollstelle wird verlesen, er lautet:

Die unterzeichneten Mitglieder der Kontrollstelle haben in Ergänzung der üblichen ausführlichen Vorprüfung durch einen Buchhaltungsexperten die Verbandsrechnung sowie einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz für das Jahr 1968 geprüft und Stichproben einzelner Konti vorgenommen. Auf Grund unserer Prüfung beantragen wir Genehmigung der Rechnung 1968 und Entlastung der verantwortlichen Organe.

Baden, 22. Mai 1969 Die Revisoren: Ackermann, Generali, Guldener

Die Diskussion zu diesem Traktandum wird nicht benutzt. In offener Abstimmung wird ohne Gegenmehr Einstimmigkeit in der Rechnungsabnahme bekundet. Ebenso wird in der von W. Jahn, Ausschussmitglied, vorgenommenen Abstimmung durch Handerheben einstimmig die Entlastung der verantwortlichen Organe ausgesprochen.

4. VORANSCHLAG 1970; FESTLEGUNG DES ZUSCHLAGS ZU DEN ORDENTLICHEN MITGLIEDERBEITRÄGEN

Der Voranschlag für das nächste Jahr ist auf Seite 153 des Jahresberichtes 1968 als letzte Kolonne aufgeführt, zum Vergleich neben der Jahresrechnung 1968 und den Voranschlägen 1968 und 1969.

Der Voranschlag 1970 rechnet mit einem Ausgabenüberschuss von 2000 Franken. Gemäss letztjährigem Beschluss des Ausschusses figuriert erstmals die ab 1970 gesondert zu führende Rechnung der Verbandszeitschrift nicht mehr im Voranschlag, und zwar deshalb, weil es schwer hält, bereits rund zwei Jahre im voraus das Programm der Zeitschrift, welches weitgehend die Einnahmen und Ausgaben beeinflusst, zu bestimmen. Für die Verbandszeitschrift wird gemäss Beschluss in Zukunft jeweils für das laufende Jahr ein separates Budget vom Ausschuss behandelt und verabschiedet.

Das vorgelegte Budget 1970 basiert auf der Annahme eines Zusatzbeitrages von 30 %, wie er gemäss Art. 7 der Statuten in dieser Höhe seit 1965 erhoben wurde.

Ohne die Diskussion zu benutzen stimmt die Versammlung durch Handerheben einstimmig dem beantragten Voranschlag 1970 zu und genehmigt damit auch die Erhebung des Zusatzbeitrages in der Höhe von 30 %.

5. WAHLEN VON VORSTAND UND AUSSCHUSS FÜR DIE AMTSPERIODE VON HAUPTVERSAMMLUNG 1969 BIS HAUPTVERSAMMLUNG 1972

Der Vorsitzende teilt mit, dass auf die heutige Hauptversammlung folgende Herren ihre Demission eingereicht haben:

a) Ausschuss:

a. Direktionspräsident W. Jahn, Bern, der dem Vorstand und Ausschuss SWV seit 1960 angehörte und dem der Verband für die geschätzte Mitarbeit und seine stete Initiative sehr dankbar ist; der Ausschuss sieht ihn ungern scheiden und hofft, auch inskünftig auf seinen Rat und seine Unterstützung zählen zu dürfen.

b) Vorstand:

H. Bachofner, dipl. Ing. (Seegräben), Vorstandsmitglied seit 1966

Nationalrat Dr. P. Bürgi (St. Gallen), seit 1963

a. Regierungsrat S. Capaul (Lumbrein), seit 1940, Vertreter des Rheinverbandes

Regierungsrat Dr. S. Frick (St. Gallen), seit 1952

Dr. h.c. H. Gicot, ing. cons. (Fribourg), seit 1960

a. Regierungsrat Dr. K. Kim (Aarau), seit 1960

a. Dir. U. Vetsch, dipl. Ing. (St. Gallen), seit 1957

ferner hat die Vereinigung Schweizerischer Tiefbauunternehmer, die bisher durch dipl. Ing. B. Zanolari vertreten war, eine neue Nomination bekanntgegeben.

Prof. Dr. O. Jaag hatte seine Demission eingereicht, erklärte sich aber auf unsern Wunsch erfreulicherweise bereit, das Mandat eines Vorstandsmitgliedes im SWV noch bis zu seinem Rücktritt als Direktor der EAWAG beizubehalten.

Der Vorsitzende erlaubt sich, den Demissionären den herzlichen Dank für ihre zum Teil ausserordentlich lange Mitwirkung in globo auszusprechen, richtet aber einen ganz besonderen Dank an Ing. Bachofner, der uns während der mehrjährigen Studien in der SWV-Kommission für Binnenschiffahrt und Gewässerschutz als Sonderbeauftragter unschätzbare Dienste geleistet hat.

Die Neuwahlen sind vom Ausschuss und Vorstand vorbereitet worden. In offener Abstimmung durch Handerheben werden für die Amtsdauer HV 1969 bis HV 1972 Vorstand und Ausschuss wie folgt bestellt:

a) Ausschuss

neu Dr. Arnold Schlumpf, Direktor der EG Portland (Zürich), Vorstandsmitglied seit 1960, sowie die bisherigen Mitglieder, welche sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung stellen, die Herren Bitterli, Chevallaz, Choisy, Hunzinger, Kohn, Lardelli, Rohner, Schnitter, Spaeni, Thut. Die Bestätigungswahl dieser Mitglieder wird durch W. Jahn in globo vorgenommen.

b) Vorstand

neue Mitglieder:

F. Baldinger, dipl. Ing., Direktor des Eidg. Amtes für Gewässerschutz

Fürsprech H. Dreier, Direktionspräsident der Bernischen Kraftwerke AG

Dr. E. Märki, Chemiker, Vorsteher des Aargauischen Gewässerschutzamtes, u. a. Vizepräsident des Verbandes Schweizerischer Abwasserfachleute

Staatsrat Dr. A. Righetti, Baudirektor des Kantons Tessin

R. Rivier, Direktor der Transhelvetica SA, Lausanne

R. Scheurer, dipl. Ing., Direktor der C. Zschokke AG, Zürich, als Vertreter der Vereinigung schweizerischer Tiefbauunternehmer

E. Trüeb, dipl. Ing., Direktor der Gas- und Wasserversorgung der Stadt Winterthur

Dr. J. Ursprung, Regierungsrat, seit 1. April 1969 Baudirektor des Kantons Aargau

Dr. H. Wanner, Direktor der BRAG Tankschiffahrt AG und Delegierter des Verwaltungsrates der Aare-Hochrhein-Schiffahrt AG, Basel

(Wahl in globo)

Die bisherigen Mitglieder, welche sich für eine Wiederwahl zur Verfügung gestellt haben, die Herren Aeschimann, Burger, de Courten, Fauquex, Gonzenbach, Groebli, Hochreutiner, Jaag, Lieber, Maurer, Oesterhaus, Seylaz, Zehnder (Wahl in globo).

Der Vorsitzende erinnert daran, dass die Verteter der Verbandsgruppen im Vorstand SWV, die Herren Blankart, Hausherr, Meierhans, Müller, Nizzola sowie ein Ersatz für Capaul nicht von der Hauptversammlung SWV zu wählen sind. Er dankt allen nunmehr Gewählten für Ihre Bereitschaft und hofft auf eine fruchtbare Zusammenarbeit.

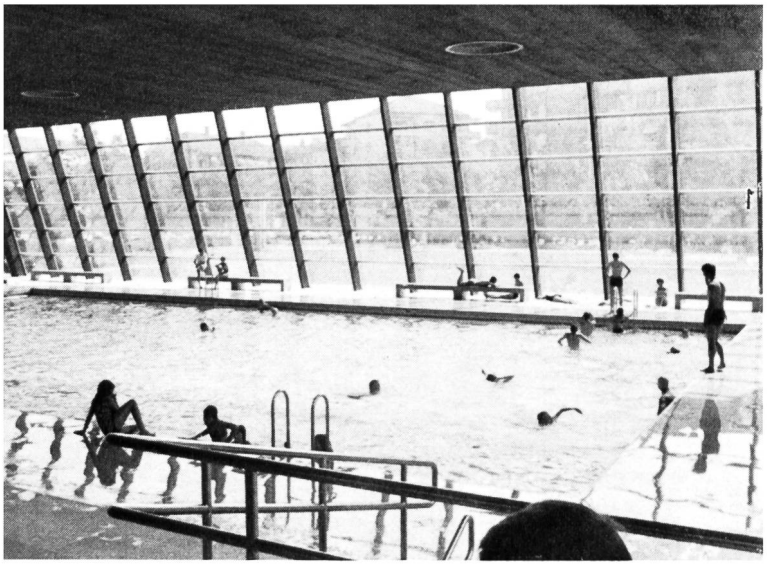
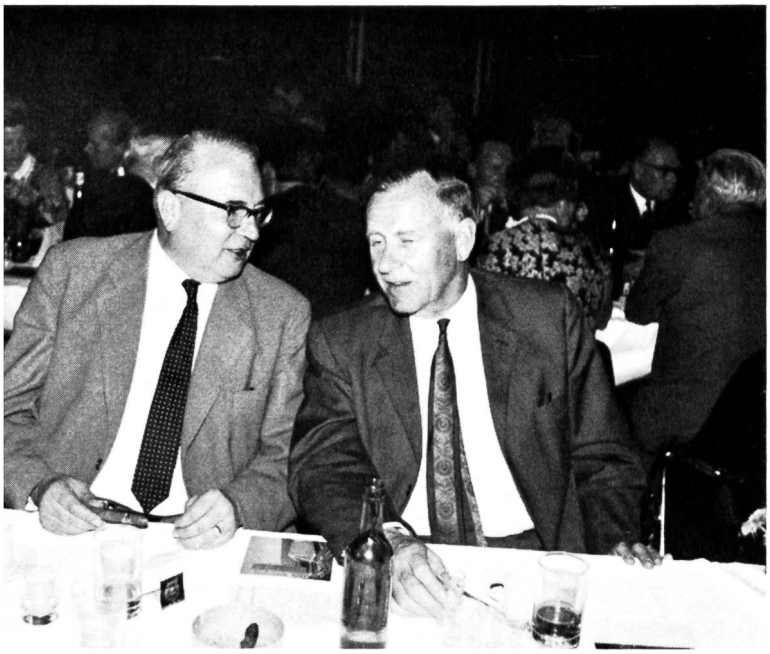
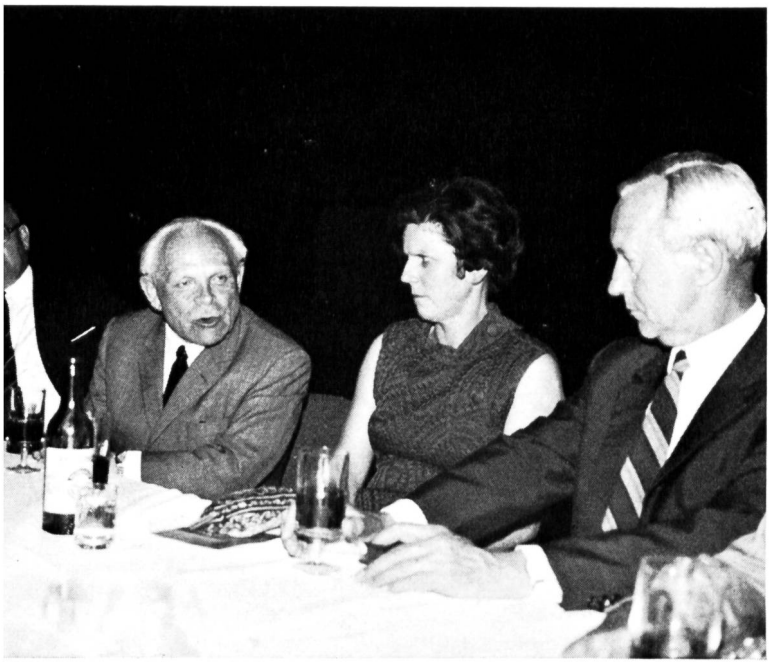


Bild 2 Das Schwimmbad im Kongressgebäude von Biel





Unter dem Wahlvorsitz von W. Jahn werden Ständerat Dr. W. Rohner und Nationalrat Dr. G. A. Chevallaz als Präsident bzw. Vizepräsident des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes für die neue Amtsdauer bestätigt, wobei die ehrenden Worte von W. Jahn über die ausgezeichneten Dienste und die Hingabe der beiden Gewählten mit starkem Beifall unterstützt werden.

6. WAHL DER KONTROLLSTELLE FÜR DAS JAHR 1969

Die Herren Direktor J. Ackermann (Fribourg), Dir. L. Generali (Locarno) und Ing. H. Guldener (Frauenfeld) werden in globo durch Handerheben einstimmig für das Jahr 1969 als Kontrollstelle gewählt. Ackermann und Generali haben ihre Demission für das nächste Jahr angekündigt. Der Vorsitzende dankt für die Arbeit im Dienste des Verbandes.

7. FESTLEGUNG DER HAUPTVERSAMMLUNGEN 1970 UND 1971

Den Vorschlägen von Vorstand und Ausschuss wird ohne Bemerkungen zugestimmt und die Daten und Versammlungsorte der nächstjährigen Hauptversammlungen werden wie folgt beschlossen:

1970: 3./4. September in Flims-Waldhaus (musste nachträglich wegen der Hotelbesetzung auf 10./11. September verschoben werden), verbunden mit ganztägiger Besichtigung einiger Anlagen der vollendeten Vorderrhein-Kraftwerke

1971: 1./3. Juli in Chamonix, verbunden mit einer ganztägigen Besichtigung interessanter Anlagen des im Bau stehenden Grenzkraftwerkes Emosson.

Die Exkursionen zu Kraftwerkanlagen wurden auf Grund entsprechender Einladungen angesetzt, die nochmals bestens verdankt werden.

8. VERSCHIEDENES UND UMFRAGE

Es liegen keine weitern Mitteilungen vor; die Umfrage wird nicht benützt. Der Vorsitzende schliesst die ordentliche Hauptversammlung 1968 um 18 Uhr.

Protokollführerin: M. Gerber-Lattmann

Um 18.15 Uhr folgt das Referat von a. Ständerat Dr. Karl Obrecht, Ehrenmitglied des SWV. Unter dem Titel «Einige Gedanken über die schweizerische Uhrenindustrie» vermittelt Obrecht eine Fülle gut ausgewählter interessanter Auskünfte über die schweizerische Uhrenindustrie, die teilweise sowohl in den grossen handels- und wirtschaftspolitischen Ueberblicken als auch in den feinern und technischen Details nicht allgemein bekannt sein dürften. Die fesselnden und ungemein fundierten Ausführungen werden mit grossem Beifall verdankt.

Um 19.45 Uhr finden sich die Teilnehmer zum gemeinsamen Nachtessen im Grossen Konzertsaal; bequeme Treppen führen aus der geräumigen Eingangshalle auf eine Zwischenetage mit Restaurationsecken und Ruheplätzen, von wo ein Blick in das Schwimmbad des Kongresshauses möglich ist, und von da in den modernen grossen Saal, der unsern Tischen einen erfreulich weiten Raum gewährt.

Bilder 3 und 4 (links)
Am Bankett im Grossen Konzertsaal:
oben Dr. Willi Rohner und Dr. Karl Obrecht
unten E. Trüeb, Prof. Jaag, Frau Schlumpf, Dr. A. Schlumpf, neues Ausschussmitglied SWV

Bild 5 Auf dem Murtensee; im Hintergrund der Mont Vully

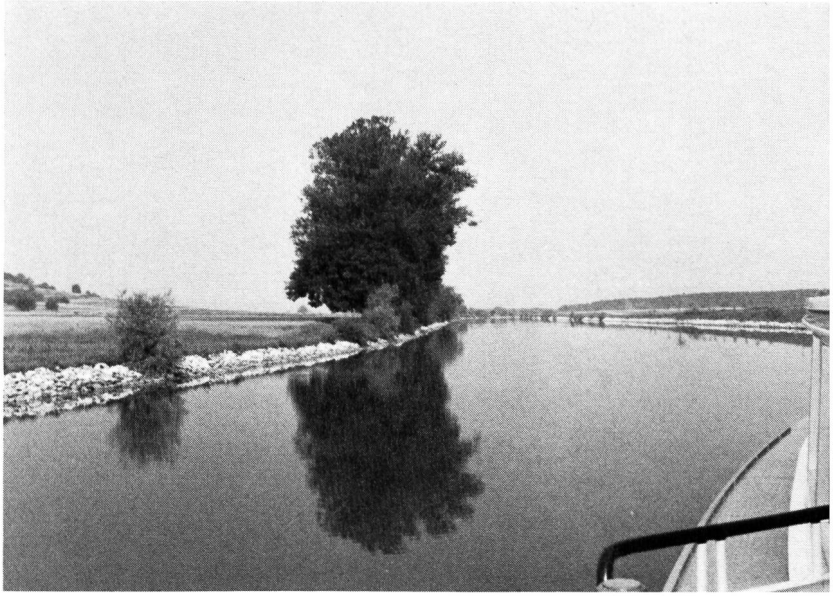


Bild 6 Landschaft am Broyekanal

Bild 7 Einfahrt vom Neuenburgersee in den Zihlkanal

Bild 9 Umsteigen am Zihlkanal vom Schiff in die Autocars

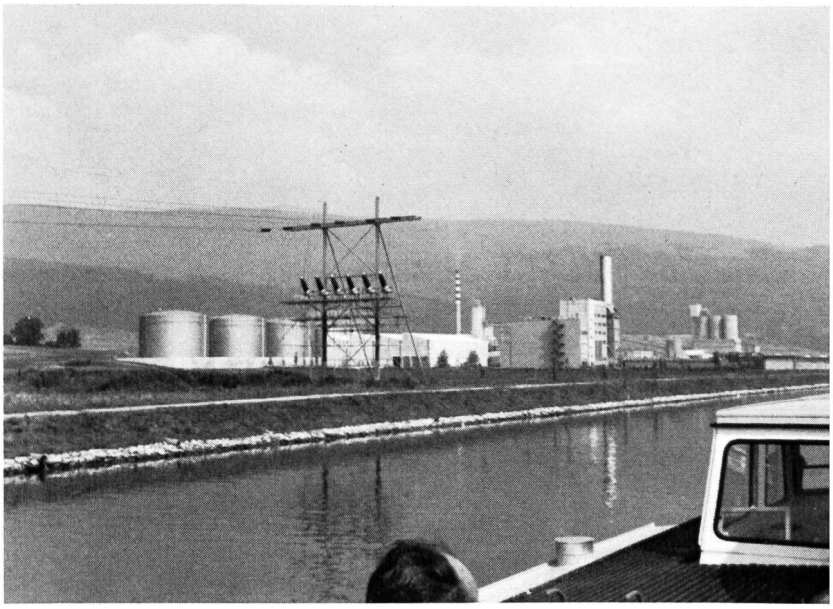



Bild 8 Industriegelände am Zihlkanal